

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 J., in dem Bezirk 1 M. außerhalb des Bezirks 1 M. 30 J. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 8 J.

N. 107.

Nagold, Montag den 12. Juli

1897.

## Amliches.

### Departement des Kriegswesens.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienstlich verboten ist:

- 1) jede Beteiligung an Vereinigungen, Versammlungen, Festlichkeiten, Geldsammlungen, zu der nicht vorher besondere dienstliche Erlaubnis erteilt ist,
- 2) jede Dritten erkennbar gemachte Betätigung revolutionärer oder sozialdemokratischer Gesinnung, insbesondere durch entsprechende Ausrufe, Gesänge oder ähnliche Kundgebungen,
- 3) Das Halten und die Verbreitung revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften, sowie jede Einführung solcher Schriften in Kasernen oder sonstige Dienstlokale.

Ferner ist sämtlichen Angehörigen des aktiven Heeres dienstlich befohlen, von jedem zu ihrer Kenntnis gelangenden Vorhandensein revolutionärer oder sozialdemokratischer Schriften in Kasernen oder anderen Dienstlokalen sofort dienstliche Anzeige zu erstatten.

Diese Verbote und Befehle gelten auch für die zu Übungen eingezogenen und für die zu Kontrollversammlungen einberufenen Personen des Beurlaubtenstandes, welche gemäß § 6 des Militär-Strafgesetzbuchs und § 38 B. 1 des Reichs-Militärstrafgesetzbuchs bis zum Ablauf des Tages der Wiederentlassung bzw. der Kontrollversammlung den Vorschriften des Militär-Strafgesetzbuchs unterliegen.

Stuttgart, den 6. Juli 1897.

Der Kriegsminister:  
Schott von Schottenstein.

## Nagold.

### Bekanntmachung.

Nachdem nunmehr sämtliche 4prozentigen Württ. Staatsschuldenscheine, welche der Umwandlung in 3 1/2prozentige unterliegen, zur Abstempelung aufgerufen sind, haben die Gemeinden, Stiftungen und sonstigen der Oberaufsicht des Ministeriums des Innern unterstehenden Verwaltungen und Kassen die ihnen gehörigen Schuldenscheine der gedachten Art sämtlich auf einmal unter Einhaltung der in den Aufrufen der Staatsschuldenscheine vom 15. Februar, 31. März, 1. Mai und 17. Juni d. Js. (Staatsanzeiger Nr. 38, 73, 99 und 186) enthaltenen Vorschriften zur Umwandlung zu bringen.

Die Gemeinde-, Gemeindestiftungs- und Schulfondspfleger werden hienach angewiesen, die im Besitze ihrer Verwaltungen befindlichen 4prozentigen Württ. Staatsobligationen, sofern dies noch nicht geschehen ist, behufs deren Umwandlung in 3 1/2prozentige sofort zur Anmeldung zu bringen.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, sämtliche der öffentlichen Verwaltungen und Kassen ihrer Ge-

meinde gehörigen 4prozentigen Württ. Staatsschuldenscheine zu sammeln und unter Beachtung der in den oben erwähnten Nummern des „Staatsanzeigers“ enthaltenen Bestimmungen zu verzeichnen. Die Anmeldung kann beim R. Kameralamt Altensteig erfolgen, welches auf Ansuchen Formulare zu den in doppelter Fertigung einzureichenden Anmeldeverzeichnissen abgibt. Ueber die vollzogene Umwandlung ist von den Ortsvorstehern spätestens bis 1. September d. Js. anher Bericht zu erstatten.

Den 10. Juli 1897.

R. Oberamt. Ritter.

In dem Staatsjahr 1896/97 sind durch das R. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens u. a. den nachgenannten Schulgemeinden zur Ausbringung der Gehalte ihrer Schulstellen die beigefügten jährlichen Beiträge aus der Staatskasse in widerruflicher Weise, regelmäßig mit Beschränkung auf eine bestimmte Zeitdauer, bewilligt worden und zwar: Oberthalheim 50 M., Kayb, O. A. Herrenberg, 200 M., Altensteig (Stadt) 150 M. und Pfondorf 60 M.

Zur Unterstützung von Gemeinden bei dem ihnen obliegenden Aufwand für Kirchen-, Pfarr- und Schulhausbauten sind durch Kgl. Entschliebung in dem Staatsjahr 1896/97 u. a. folgende Staatsbeiträge bewilligt worden: In Kirchen- und Pfarrhausbauten: Unterjesingen, O. A. Herrenberg, 1500 M., Emmingen 500 M., Rentheim, O. A. Calw, 1005 M., 72 J. und Wörnersberg, O. A. Freudenstadt, 800 M.; In Schulhausbauten: Walddorf 4000 M.

Die erledigte Finanzamtmanntelle in Freudenstadt wurde dem Finanzreferendar I. Klasse Rapp übertragen.

Zu Amtsgerichtsschreibern wurden ernannt: in Mängelungen der Hilfsgerichtsschreiber Pfaff in Herrenberg, in Gorb der Hilfsgerichtsschreiber Schwabold daselbst und in Freudenstadt der Hilfsgerichtsschreiber Söhler in Sulz.

Die Schullehrer an der Mädchenvolksschule in Heilbronn wurde dem Schullehrer Volz in Dornstetten, Bezirks Pfalzgrafenweiler, übertragen.

Bei der höheren Lehrerinnenstaatsprüfung sind u. a. die Kandidatinnen Thudnebe Friz aus Dachtel, O. A. Calw, und Hedwig Unger aus Gschingen, gleichen Oberamts, für befähigt erklärt worden.

† Gestorben: Albert Burckart, Dr. med., Medizinalrat, Mitglied des R. Medizinalkollegiums, zugleich Vorstandsmitglied der württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, Ritter I. Kl. des Friedrichsordens, Schlaganfall, 47 Jahre alt, Stuttgart.

### Reformen im Viehhandel im landwirtschaftlichen und öffentlichen Interesse.

† Scharfe Beobachter finden, daß auf manchen Gebieten recht nützliche Reformen im Interesse der betreffenden Verursacher und der Bevölkerung durchgeführt werden können und ein solches Gebiet ist auch der Viehhandel, speziell der Schlachtviehhandel. Zunächst sei erwähnt, daß der Deutsche Landwirtschaftsrat sich schon seit vielen Jahren bemüht hat, auf dem Gebiete des Viehhandels Reformen einzuführen, die im landwirtschaftlichen Interesse dringend erforderlich sind. Er hat zuerst versucht, auf dem Wege der Vereinbarung mit den beteiligten Interessenten, wie den Viehhofsdirektoren, Händlern und Fleischern, zum Ziele zu kommen. Da er hierin trotz langwieriger

Unterhandlungen nur geringe Erfolge hatte, sah er sich genötigt, gesetzliche oder behördliche Mittel zu empfehlen. Vor Allem wird es Aufgabe der landwirtschaftlichen Kreise sein, die städtischen Behörden für ihre Bestrebungen im Viehhandel zu interessieren, da denselben die Viehhöfe unmittelbar unterstellt sind und sie durch eine einfache Verordnung, z. B. Handel und Notierung nach Lebendgewicht einführen können, wozu die Händler sich freiwillig nicht oder nur sehr schwer entschließen werden. Auf diese Weise ist kürzlich in Breslau und Heilbronn die Notierung nach Lebendgewicht verwirklicht worden. Hieron ausgehend hat sich der Landwirtschaftsrat auf seiner diesjährigen Plenarversammlung für die gesetzliche oder verordnungsmäßige Regelung des Verkehrs auf den Viehhöfen ausgesprochen und dabei wiederum die Einführung der Lebendgewichtnotierung, die Einsetzung einer Notierungskommission, die Aufstellung von Marktordnungen gewünscht. Der Landwirtschaftsrat fordert weiter im Interesse der deutschen Viehzucht eine schärfere Kontrolle der aus dem Auslande eingeführten Viehprodukte und befürwortet eine Revision der Bestimmungen über die Beanstandung des Fleisches von Schlachtieren sowie die allgemeine Errichtung von Freibänken. Von ebenso großer Bedeutung für die Reform des Viehhandels sind die Fragen der Schlachtviehverversicherung, der Errichtung von öffentlichen, von dem Viehkommissionär unabhängigen Viehmarktlässen, welche die Einzahlung und Auszahlung der Kaufgelder besorgen, ferner die Regelung des Viehmalerwesens, die Einführung von Schlussscheinen und des zweckmäßigen Viehtransports. Diese wichtigen Fragen sollen Gegenstand der Erörterung und Beschlußfassung auf der nächsten Plenarversammlung des Landwirtschaftsrats sein. Um für die Verhandlungen ein reichhaltiges Material zu gewinnen, hat der Landwirtschaftsrat die Direktoren von sämtlichen deutschen Schlacht- und Viehhöfen um Auskunft über die obigen Fragen gebeten. Wir möchten unsererseits ferner noch die Frage anregen, ob es nicht im wirtschaftlichen Interesse der Landwirte wie auch der Fleisch kaufenden Bevölkerung sein würde, wenn eine entsprechende Anzahl Landwirte in den, ihren Wohnorten am nächsten gelegenen Städten Genossenschafts-fleischereien errichteten. Uns will es nämlich scheinen, als ob sehr oft lange Monate hindurch, wo das Vieh billig ist, die Viehhändler wie die Fleischner einen unverhältnismäßig hohen Nutzen einheimen, indem es Tatsache ist, daß das Sinken der Schlachtviehpreise um 20 bis 30 Prozent das Fleisch und die Wurstwaren in den Großstädten, z. B. in Leipzig meistens noch nicht einen einzigen Pfennig billiger machen. Das sonst auf allen Gebieten wirkende Gesetz, daß bei größeren und billigeren Angebot der Ware seitens der Produzenten die Preise für die Konsumenten billiger werden müssen, zeigt sich im Schlachtviehhandel und Fleischpreisen entschieden nicht genug.

### Der eingeschriebene Brief.

Erzählung von Gustav Höcker.

7) (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

„Ich weiß nicht, ob es Ihnen bekannt ist,“ sagte der Bankier mit gedämpfter Stimme und sagte dabei die junge Frau scharf ins Auge, als wollte er auf den tiefsten Grund ihrer Seele blicken, „daß vor elf Jahren, unmittelbar vor der Abreise Ihres Vaters nach Amerika, zwischen hier und der Hauptstadt der Eisenbahn-Postwagen beraubt, einer der Beamten ermordet, der andere schwer verwundet wurde. Den Thäter hat man zwar nicht entdeckt —“

„Nun, und weiter?“ frug Mary beklommen.  
„Nun,“ sagte Spangenberg etwas zögernd, „Ihr Vater hätte besser gethan, in Amerika zu bleiben, anstatt den heißen Boden seiner Heimat wieder zu betreten, denn von Anfang an hat man ihn — ich muß es Ihnen mit dürren Worten sagen — hat man ihn in unmittelbarer Verbindung mit jenem Eisenbahnraube gebracht.“

Mary stieß einen durchdringlichen Schrei aus und sank ohnmächtig von ihrem Stuhle. Der alte Herr, welcher sich auf die Reizbarkeit der Frauenerven schlecht verstand, bereute seine Unvorsichtigkeit und rief sein gesamtes weibliches Hauspersonal zu Hilfe, um die Ohnmächtige wieder zum Bewußtsein zu bringen, was erst nach längeren Bemühungen gelang. Als Mary sich erholt hatte, wankte sie nach

Hause, ohne daß noch ein Wort über ihre Lippen gekommen wäre.

Es kam Herrn Spangenberg durchaus nicht unerwartet, als sich bei ihm am nächsten Morgen Oswald Brandt in heftiger Aufregung einstellte.

„Sie glauben also an das entsetzliche Gerücht, durch welches Sie meine arme Frau so niedergeschmettert haben?“ frug er heftig seinen ehemaligen Prinzipal.

Jedenfalls meinte ich Ihnen durch meine Offenheit eher einen guten, als einen schlechten Dienst zu erweisen,“ versetzte Spangenberg ausweichend, „wenn ich auch die unmittelbare Wirkung auf Ihre Frau bedauere.“

„Sie haben dieser Eröffnung eine Anspielung auf einen erlittenen Verlust vorausgeschickt, für welchen Ihnen mein Vater nicht ausgekommen sei. Darf ich fragen, Herr Spangenberg, was Sie damit meinen?“

„Ich komme nur ungern auf jene leidliche Angelegenheit zurück,“ antwortete der Gestrage. „Es ging mir bei jenem Raube ein Brief verloren, der bedeutende Wertpapiere enthielt, aber leider nur „Eingeschrieben“, nicht mit seinem Werte deklarirt war.“

„Ah, ich verstehe?“ sagte Oswald mit bitterem Lächeln. Dann schien ihm blitzartig ein Gedanke zu kommen. „Herr Spangenberg,“ wandte er sich wieder an den Bankier, „können Sie das Datum

dieses verloren gegangenen Briefes wohl noch ermitteln?“

Der Bankier öffnete die Thür seines Haupt-Comptoirs und gab den Auftrag, das Kopierbuch von einem gewissen Jahrgange heroorzufuchen.

„Ich war gestern bei meiner Tante Mosevius,“ fuhr Oswald fort, „sie will einen Brief meines Vaters, auf welchem doch jenes Uebereinkommen beruhte, das er mit Ihnen traf, gar nicht erhalten haben.“

„Sehr leicht möglich,“ bestätigte Spangenberg, „denn ich erinnere mich genau, daß Ihr Vater auf seinen Brief vergebens auf Antwort wartete und selbst zu seiner Schwester reisen mußte, um ihr die Angelegenheit vorzutragen.“

„Seltsam, seltsam!“ rief Oswald, „der Brief war ebenfalls „eingeschrieben“, wie der Ihrige. Er befindet sich im Besitze jenes Fremden, der ihn mit der abgestempelten Adresse zeigte.“

Eben brachte ein Kommiss das alte Kopierbuch. Spangenberg blätterte darin und hatte bald die Kopie des in Verlust geratenen Briefes gefunden. Sie trug das Datum des 5. November.

Hastig griff Oswald in seine Brusttasche, in der die von dem Fremden erhaltene Abschrift verwahrt war. „Da sehen Sie,“ rief er mit heiserer Stimme, „auch dieser Brief meines Vaters ist vom 5. November datirt! Dabei deutete er zitternd auf die betreffende Stelle des Schriftstücks. (Fortf. folgt.)

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold, 11. Juli. (Privattelegramm des „Der Gesellschafter“.) Odde. Der Kaiser auf Deck spazierend, wurde durch ein niederfallendes Seil? am linken Auge getroffen; mäßiger Bluterguß; schmerzlos.

\* Nagold, 11. Juli. Der hiesige „Jünglingsverein“ hielt gestern Mittag sein Jahresfest im Zellerhaus, womit eine Bezirkskonferenz verbunden war. Die Vereine im Bezirk waren zahlreich vertreten, sowie sich viele Freunde und Gönner der Sache eingefunden hatten. Herr Stadtpfarrer Dieterle hielt eine herzliche Begrüßungsansprache. In weiterem Verlauf der Versammlung gaben die verschiedenen Vorstände der Vereine Berichte über das vergangene Jahr, denen zu entnehmen ist, daß die Jünglingsvereinsfrage im Wachsen begriffen ist. Nach weiteren anregenden Ansprachen, folgte sodann der gefällige Teil und ging die Versammlung gegen 7 Uhr auseinander.

—i. Altensteig, 12. Juli. Ein schönes Freudenfest liegt hinter uns. Wann wir sonst nicht immer bei festlichen Angelegenheiten uns des heitern Sonnenscheins erfreuen durften, gestern machte der Himmel den ganzen Tag ein freundliches Gesicht, so daß das 25jährige Stiftungsfest des hiesigen Kriegervereins einen gelungenen Verlauf nehmen konnte. Viele fleißige Hände waren in den letzten Tagen bemüht, unserer Stadt, deren Straßen und Häuser ein festliches Gewand anzulegen zu dem Ehrentag des Kriegervereins. Fast kein Haus konnte man erblicken, das nicht in irgend einer Weise geschmückt war, sei's durch Bekränzung oder Beflaggung. Die Straßen entlang standen vielfach Tannenbäumchen, Ehrenporten an den Eingängen der Stadt mit sinnigen Inschriften winkten den fremden Gästen ein „Willkomm“ zu. All diese äußeren Vorbereitungen trugen mit das ihrige bei zum Gelingen des Festes. Eine sehr große Zahl von Kriegervereinen hatte sich zur Teilnahme beim Fest angemeldet. Von einer Ehrenwache empfangen, wurden die vormittags erscheinenden Vereine in ihre Quartiere, die verschied. Gasthäuser der Stadt geleitet. Beim Festessen im Gasth. z. „grünen Baum“ brachte Oberförster Weith ein Hoch aus auf den Protektor des Württ. Kriegerbundes, König Wilhelm II und den obersten Kriegsherrn des deutschen Reichs Kaiser Wilhelm II. Der Vorstand des hies. Kriegervereins, Großmann, toastierte auf den Präsidenten des Württ. Kriegerbundes, Prinz Weimar. Stephan Schaible von Nagold, überbrachte im Auftrag des Präsidiums des württ. Kriegerbundes die Glückwünsche für den hiesigen Kriegerverein. Mittags um 2 Uhr begann die Aufstellung des Festzuges auf dem Marktplatz und setzte sich dann in Bewegung unter Musikbegleitung, während von der Bergeshöhe Böllerschüsse donnerten. Die Spitze des Zuges bildeten Festreiter und eine Sektion Krieger in der württ. Uniform vom Jahr 1870; dann folgte eine Truppe Radfahrer, sodann die Festjungfrauen und die städtische Musikkapelle. Nun kamen die verschiedenen Kriegervereine in alphabetischer Reihenfolge, voran der hiesige Kriegerverein, dem mehrere Offiziere in Uniform und sonstige Ehrengäste, worunter unser Reichstagsabgeordneter, Frn. Febr. v. Sülzingen, voran gingen. Sodann folgten die Kriegervereine Berned., Bödingen, Breitenberg, Calw, Ebhausen, Egenhausen, Emmingen, Enzthal, Esringen, Erzgrube, Gaiterbach, Igelsberg, Jelshausen, Martinsmoos, Nagold, Neubulach, Oberschwandorf, Rohrdorf, Rothfelden, Simmersfeld, Spielberg, Walddorf. Den Schluß des städtischen Zuges bildeten drei weitere hiesige Vereine, Liederkranz, Turnverein und Arbeiterverein. Auf der Tribüne des Festplatzes sang der Militärgefangenenverein das „Lied vom Rhein“ von Nägele, worauf Th. Schuller namens des hiesigen Kriegervereins den fremden Kriegern u. den Festgästen einen warmen Willkommensgruß entgegenbrachte. Nach dem Gesang des schwungvollen Männerchores „Deutsches Land“ von J. Otto durch den hies. Liederkranz hielt Präzeptor Dr. Wagner die Festrede. Zuweit würde es hier führen, den ganzen Gedankengang der trefflichen Ansprache wiederzugeben, es seien darum hier nur einige Hauptpunkte berührt, die der Redner beleuchtete. Ein Recht, an patriotischen Feiern sich an die große nationale Erhebung Deutschlands im Jahr 1870 zu erinnern, haben in erster Linie die Kriegervereine. Der Zweck und das Ziel dieser Vereine sei einmal das Band der Kameradschaft stets festzuhalten, jederzeit treu für die Ehre und den Schutz von Fürst und Vaterland einzustehen, dann aber haben sich die Kriegervereine die weitere Aufgabe gestellt, die in Krankheit und Not geratenen Kameraden zu unterstützen. Das Hoch des Redners galt dem Vaterland und dem Protektor des Württembergischen Kriegerbundes König Wilhelm II., in das die Krieger brausend einstimmten. Der Vorstand des Nagolder Kriegervereins, Stephan Schaible, erinnerte schließlich noch an den ehrenden Empfang der fremden Gäste in hiesiger Stadt und brachte ein Hoch auf Altensteig aus. Auf dem Festplatz, „Unter den Eichen“

entwickelte sich bald ein reges Leben. Die städtische Kapelle trug durch ihre gediegene Musik wesentlich dazu bei, daß die Feststimmung eine allseitig gehobene wurde. Nur zu rasch flogen die Stunden dahin und die fremden Gäste mußten an die Heimkehr denken. Sicherlich aber werden alle den Eindruck nach Hause genommen haben: Das gestrige 25jährige Stiftungsfest des hies. Kriegervereins war eine schöne patriotische Kundgebung der Kriegervereine des Nagoldganges und auch die Bevölkerung, von nah und fern, die sich in so zahlreicher Weise beider Feier beteiligte, ehrt alle edlen Bestrebungen der Kriegervereine.

Oberthalheim, 6. Juli. Die unheimliche und tödliche Diphtheritis hat sich hier letzter Tage eingeschlichen und bereits zwei Geschwister, das eine ein Jahr, das andere zwölf Jahre alt, als Opfer des Todes gefordert. Das jüngere Kind starb vorgestern, das ältere heute. Ein weiterer Schüler liegt an der gleichen Krankheit darnieder. Möge der grause Gast nicht noch mehr Familien in Angst, Kummer und Trauer bringen.

.. Vietigheim, 9. Juli. Die hies. Apotheke, wohl eine der ältesten des Landes, wurde von dem wirklichen Besitzer Herrn Apotheker Viskupski vorgestern an Herrn Apotheker Dr. Fell in Weikersheim um den Preis von 135 000 M. verkauft.

Untertürkheim, 8. Juli. Die Traubenblüte hat nach übereinstimmenden Berichten aus dem unteren Neckartal, aus Baden und Franken, vom Gaardtgebirge, Rheinhesen, der Nahegegend, vom Mittelrhein und der Mosel in Folge der anhaltenden Hitze überall einen recht guten und reichen Verlauf genommen. Die Befürchtung, die kalten Regentage der vorhergehenden Woche hätten die Blüte ungünstig beeinflusst, hat sich als grundlos erwiesen. Es ist sonach ein gutes Weinjahr in Aussicht, soweit nicht Hagel- und sonstige Schäden den günstigen Stand der Weinberge noch vernichten.

.. Bönningheim, 9. Juli. Einer an ihn ergangenen Einladung folgend, hielt der Vorstand des Sabelsberger Stenographenvereins, Lauffen a. N., Herr Schullehrer Pahn, vor 8 Tagen in der Bierhalle einen Vortrag über Entwicklung, Wesen und Wert der Stenographie. Dieser Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen und hatte zur Folge, daß noch am selbigen Abend aus der Zahl der Anwesenden ein provisorisches Komitee zusammentrat, welches die Vorbereitungen zur Abhaltung eines Kurzes in der Stenographie nach dem Sabelsberger'schen System übernahm. Die Bemühungen dieser Herren fand ein so lebhaftes Entgegenkommen, daß der Kurs gestern Abend mit 22 Teilnehmern eröffnet werden konnte. Die meisten Teilnehmer werden in der Lage sein, die erlernte Kunst geschäftlich zu verwerten; damit ist die Gewähr für den sicheren Fortbestand unseres Systems in Bönningheim gegeben.

Eberbach, 7. Juli. Wie der „E. Ztg.“ ein erfahrener Fischer mitteilt, soll das massenhafte Verenden der Neckarische davon herrühren, daß die große Regenmenge irgend einen Giftstoff aus einer Fabrik mit in den Neckar geführt hat. Als Grund für die Annahme wird angeführt, daß die Schnauze der Fische eine bläuliche Farbe angenommen und der Unterleib grünlich erschien. Der Fall, daß der Neckar viel Schlamm mit sich geführt, sei schon oft bei großem Wasser und in längerem Bestande vorgekommen, ohne daß ein solches Absterben eingetreten sei. Jahrelang wird es währen bis ein solcher Fischbestand, wie er bisher war, wieder beigezogen ist. An einzelnen Orten des unteren Neckars wurden die Bewohner angewiesen, die ans Land geschwemmten Fische zu vergraben, da dieselben einen pestilenzartigen Geruch verbreiteten.

Münsingen, 6. Juli. Wie sehr der Verkehr der Oberamtsstadt Münsingen mit dem gegen Laichingen zu gelegenen Orten durch den Uebungsplatz beschränkt ist, zeigt ein Blick auf dem Postfahrplan (1. Mai bis 1. Oktober 1897) wegen Anschlusses an die Züge in Münsingen und Unpassierbarkeit des Uebungsplatzes verläßt die einzige Post Münsingen 5<sup>15</sup> Abends und kommt 7<sup>00</sup> nach Laichingen; die Rückfahrt (einzige Möglichkeit) muß 2<sup>15</sup> in der Früh in Laichingen angetreten werden, Ankunft in Münsingen 4<sup>30</sup> in der Früh. Somit muß ein Reisender, der nur eine Kleinigkeit in diesen Orten besorgen will, 2 Mal dort übernachten, wenn er die Post benötigt. Und dabei ist mit der Korrektur der späteren Umgehungsstraße über Nagoldheim und Ennabeuren noch nicht einmal begonnen. Diese letztere wurde übrigens in letzter Zeit mehrfach gesperrt, wegen Gefährdung des Verkehrs durch die in der Nähe stattfindenden Schießübungen.

Geislingen, 7. Juli. Der Vogel- und Geflügelverein in Altenstadt veranstaltete letzten Sonntag einen Brieftaubenwettkampf, zu welchem 19 Brieftauben benützt wurden. Dieselben wurden in Ludwigsburg am Sonntag morgens 6 Uhr aufgelassen. Die erste kam 7 Uhr 30 Min., die fünfte noch 7 Uhr 50 Min. in den Schlag in Altenstadt zurück. In Anbetracht des ungünstigen, nebligen Wetters muß dieser Flug als eine gute Leistung bezeichnet werden. Sämtliche Brieftauben stellten sich zur Freude ihrer Besitzer wieder ein.

.. Tuttlingen, 9. Juli. In Weilheim ist eine neue Wasserleitung erstellt worden und es wird dieselbe im Laufe dieser Woche zu Ende geführt. Bei dem Unternehmen waren manche Schwierigkeiten zu überwinden; selbst für die Grabarbeiter ergaben sich solche, da die Arbeiter teilweise im Wasser arbeiten mußten. Die Gemeinde wird am nächsten Sonntag den Arbeitern in der Wirtschaft zum „Lamm“ ein Fest veranstalten. Die neue Wasserleitung kommt auf etwa 45 000 M. zu stehen. Die hies. Gemeinde zählt ca. 100 Bürger, die sich mit Ausnahme eines einzigen die Hausleitung einrichten ließen.

.. Ulm, 9. Juli. Heute begeht der städtische Verwaltungsratschreiber Stadelmaier sein 25jähriges Dienstjubiläum. Der Stadtvorstand und der Bürgerausschußobmann haben ihn heute früh im Namen der bürgerl. Kollegien beglückwünscht und ihm ein Geschenk der Stadt überreicht.

Ulm, 9. Juli. Der Schnellzug Nr. 99. überfuhr in Sabelbach das Einfahrtsignal und stieß auf einen Güterzug. Der Kopf des Speisewagens wurde leicht beschädigt. Vier Waggons wurden zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt. Das Geleise Ulm—Augsburg ist zeitweise gesperrt. Der Schnellzug wurde durch eine Hilfsmaschine nach Jettingen zurückgebracht und von dort weiterbefördert. Der Güterzug konnte ohne wesentliche Verspätung weiterfahren. Von Augsburg ist eine Hilfsmaschine mit Arbeitern nach Sabelbach abgegangen.

Jordanbad, bei Biberach 8. Juli. Das entsetzliche Unglück, das durch die bekannten Elementarereignisse über die Weinsberger und Hohenloher Gegend hereingebrochen ist, hat, wie im ganzen Land, auch bei der Kurgesellschaft, welche sich zur Zeit in der hies. Kaltwasserheilanstalt befindet, das lebhafteste Mitgefühl hervorgerufen. Die Anregung zur Hilfeleistung, die ein Kurgast, Oberförster Krauß von Hall, bei der heutigen Mittagstafel in bewegten Worten gab, fiel daher auf guten Boden und die sofort veranstaltete Sammlung für die schwer Betroffenen ergab fürs erste die hübsche Summe von 128 M. Mögen allenthalben christliches Erbarmen in reichen Beiträgen zur Linderung des großen Elendes sich betätigen!

Neuenstein, O.A. Dohringen, 10. Juli. (Corr.) Wenn in einzelnen Zeitungen unsere Gemeinde als zu den durch die Hagellatastrophe am 1. Juli am schwersten betroffenen nicht gezählt wird, so sind die Einsender leider falsch unterrichtet und haben offenbar unsere Markung noch nicht begangen. Schon der annähernd berechnete Gesamtschaden von 1,460,000 Mark sagt genug. Die ganze Markung aber zeigt ein schauerliches Bild der Verheerung, auch kein Pflänzlein ist mehr ganz zu retten. Beim Passieren der Straßen nach Dohringen, Friedrichsruhe und Kirchenhall erblickt man auf beiden Seiten die bei Räumung der Fahrbahn entfernten, entwurzelten großen Bäume und abgeschlagenen Baumäste. Man ist an der traurigen Arbeit, das total zerschlagene Getreide abzumähen, um es als Streu zu verwenden. Von den Kartoffeln ragen nur noch kleine zerfetzte Stengel aus dem Boden, die Gärten werden bereits neu angepflanzt. Die noch stehenden Obstbäume sind kahl und an den Ästen ganz entrinde, bei den jüngeren ist auch dierinde am Stamm zerfetzt; sie werden aber, um vielleicht einzelne noch retten zu können, mit Baumwachs zc. bestrichen und umbunden. Die Weinberge sind total zerschlagen und werden in den nächsten Jahren überhaupt keinen Ertrag abwerfen. Geht man durch unser Städtchen, so sieht man teilweise noch offene oder provisorisch mit Brettern bedeckte Dächer und eingeschlagene Fenster, hauptsächlich aber fallen die ihres Verputzes auf der Nord- und Westseite beraubten Außenwände der Gebäude auf. Am schwersten sind wir aber durch den ungeheuren Schaden an unseren ca. 25 000 Obstbäumen getroffen, denn sie bildeten bisher eine Haupteinnahmequelle der Stadt. In großer Menge werden die von wohlwollenden Mitmenschen aus vergangenen Sezwaren verteilt. Die Stimmung ist eine gedrückte, doch geben wir die Hoffnung nicht auf, daß ein kleinerer Prozentsatz des eminenten Schadens durch die Mildthätigkeit gedeckt werden kann.

Heidelberg, 7. Juli. Im Alter von 78 Jahren starb gestern nach längerer Krankheit ein hochgeachteter hies. Bürger Karl Groos sen. Er übernahm im Jahr 1847 die Sortimentbuchhandlung von C. Winter und führte sie eine Zeit lang unter der Firma Akademische Anstalt für Litteratur und Kunst, die er später in seinen Namen umänderte. Vor einigen Jahren übergab er das Geschäft seinem Sohne. Der Verstorbenen war ein Mann von großen Kenntnissen und hatte ein reges Interesse für alle Fragen in der Politik, Litteratur und Kunst; er war unermüdblich thätig und von einer außerordentlichen Leistungsfähigkeit. Er gehörte eine Zeit lang der durch Schöffels Gedichte weltbekannt gewordenen Gesellschaft „Der Engere“ an, deren Mitglieder, wenn nicht alle, doch fast alle nunmehr von dieser Erde geschieden sind. Während einer Reihe von Jahren war er Mitglied des Bürgerausschusses.

Homburg, 8. Juli. Der Trunusbote meldet: Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg ist hier eingetroffen und hat auf 7 Wochen bis zum Beginn

der Kaisermandat auf dem 1. Schlosse Wohnung genommen.

Berlin, 9. Juli. Die Berufung des Frhrn. v. Thielmann zum Reichsschatzsekretär gilt der Presse als eine Gewähr dafür, daß der gegenwärtige Kurs in der Handelspolitik vorerst nicht geändert werden soll, da gerade Thielmann große Verdienste um das Zustandekommen der Handelsverträge habe. Ueber die Ausführung des Handwerkergesetzes teilen die Politischen Nachrichten mit, daß der Bundesrat zunächst nur eine Ausführungsanweisung betreffs der die Bildung von Zwangsbinnungen behandelnden Bestimmungen erlassen werde, deren wichtigster Teil ein Normalstatut für solche Innungen bilden dürfte. — Zwischen den beteiligten Ressorts wird gegenwärtig der Plan der Errichtung einer Kleinbahn zur Erschließung unseres südwestafrikanischen Kolonialbesitzes erörtert.

† Die angeblichen oder vermuteten Gründe für die Berufung des Generalleutenants z. D. v. Bobbielski an die Spitze der Reichspostverwaltung geben noch immer ein „dankbares“ Thema für die Tagesdiskussion ab. Was hiervon Wahrheit und was Dichtung ist, das mag indessen dahingestellt bleiben, im Uebrigen wird man Herrn v. Bobbielski nach seinen Thaten als Chef der Reichspostverwaltung zu beurteilen haben. Die „Kreuzzeitung“ hat sich bereits beiläufig dem Nachfolger Dr. v. Stephan's ein umfangreiches Programm zu empfehlen, welches auf dem Grundsatz aufgebaut ist, daß die Postverwaltung den finanziellen Gesichtspunkt „ökonomischer“ zur Durchführung bringen müsse. Die „Kreuzzeitung“ rät da neben einer Verminderung des höher vorgebildeten Postpersonals besonders zu Tarifierhöhungen, von welcher postalischen „Reform“ unsere Geschäftswelt gewiß recht erbaute sein würde. Recht widerspruchsvoll lauten die Meldungen über den bisherigen Leiter des Reichspostamtes Unterstaatssekretär Dr. Fischer. Auf der einen Seite wird behauptet, derselbe habe einen längeren Erholungsurlaub angetreten, auf der andern Seite versichert man, Dr. Fischer befinde sich lediglich auf einer kurzen Dienstreise, die ihn nach Pommern geführt haben soll.

† Vielbemerkter wird die Versetzung Relidow's des langjährigen russischen Botschafters in Konstantinopel, nach Rom. Angesichts des bisherigen Verhaltens Relidow's scheint es, daß seine Versetzung ein energisches Auftreten Russlands in der Orientfrage zu bedeuten hat. Als neuer Botschafter Russlands in Konstantinopel gilt der jetzige Gesandte in Stockholm, Sinowjew. — Der jüngste Zwischenfall auf Kreta, die Beschickung einer europäischen Truppenabteilung durch die Aufständischen in Platania, hat seine befriedigende Aufklärung erfahren. Die Aufständischen schrieben einen Entschuldigungsbrief an den Major Amorette, in welchem sie ihr Vorgehen als auf Irrtum beruhend bezeichneten und ihr Bedauern hierüber ausdrückten.

Bremen, 8. Juli. Nach neueren Nachrichten

befindet sich der Dampfer „Spre“ im Schlepptau des Dampfers „Maine“ auf dem Wege nach Queens-town, wo er morgen erwartet werden kann. Mit der „Spre“ hat der „Nordb. Lloyd“ schon einmal Unglück gehabt. Am 19. Dezember 1895 geriet die „Spre“ auf der Heimfahrt von Newyork bei den Needles im Solent im Grund, wie es hieß infolge irrtümlicher Steuerung. Drei Tage darauf wurde das Schiff wieder flott.

#### Ausland.

Wien, 9. Juli. Heute Vormittag wurde in dem Gebäude der internationalen Elektrizitätsgesellschaft im Prater ein Kesselventil undicht. Der ausströmende heiße Dampf verbrühte 4 Arbeiter, von denen 3 lebensgefährliche Brandwunden am ganzen Körper erlitten. Der 4. Arbeiter ist leichter verletzt.

† Auf Cuba ist für die Spanier offenbar abermals eine Wendung zum Schlimmen eingetreten, was schon daraus hervorgeht, daß die Insurgenten seit bis in die Nachbarschaft der Hauptstadt Havannah heranströmen. Unter solchen Umständen erscheint der Aufruf, in welchem General Weyler den sich unterwerfenden Insurgenten volle Amnestie und Unterstützung mit Lebensmitteln und Arbeit zusichert, nur als Verlegenheitsakt.

† Die Portugiesen haben in ihren südostafrikanischen Besitzungen immer wieder mit Eingeborenen-Aufständischen zu thun. Neuerdings ist der Aufstand in Gasaland derartig bedrohlich gewachsen, daß es der Gouverneur von Mozambique für nötig gehalten hat, persönlich den Oberbefehl über eine größere nach Gasaland zur Unterdrückung des Aufstandes abgegangene portugiesische Expedition zu übernehmen.

† Der Oberbefehlshaber der englisch-egyptischen Sudan-Expedition, Ritchener Pascha, welcher die letzten Monate über in Kairo weilte, hat sich von dort auf seinen Posten zurückbegeben. Hieraus ist wohl auf einen bevorstehenden Weitermarsch der Expeditionarmee zu schließen, nachdem es schon geheißt hatte, dieselbe würde den Vormarsch auf Gartuni nicht fortsetzen.

† In Südafrika scheinen sich wichtige Dinge vorzubereiten. Der in Europa weilende Staatssekretär der Transvaal-Republik, Dr. Leyds, ist vom Präsidenten Krüger unter Hinweis auf hochwichtige Staatsangelegenheiten telegraphisch zur sofortigen Rückkehr aufgefordert worden.

#### Kleinere Mitteilungen.

.. Neuenbürg, 11. Juli. In dem benachbarten Weingebiet Gräfenhausen—Niedelbach—Ermendingen—Ottenshausen hat die Traubenblüte bei der überaus günstigen Witterung einen guten Verlauf genommen, schade nur, daß die Gesehne an dem Rebstock nicht so zahlreich sind, daß sie auch uns einen unmittelbaren Herbstsertrag versprechen ließen.

.. Rottweil, 9. Juli. In einer alten Scheuer in der Dohlturmstraße, welche früher zur Paradieswirthschaft gehörte, nun aber an einen Schreiner verkauft ist, der

dieselbe gegenwärtig zur Wohnung umbaut, fand man gestern früh beim Herausnehmen einer an das Nachbargebäude unmittelbar anstoßenden Mauerwand die verrottete Leiche eines Kindes eingemauert. Das Kind ist mit eingeschlagenem Schädel dorthin verbracht worden und ist nach der Aussage eines Arztes nur einige Wochen alt geworden und etwa 5 Jahre eingemauert. Bei dieser verhältnismäßig kurzen Zeit dürfte es dem Verichte, welches bereits Untersuchung eingeleitet hat, wohl nicht so schwer fallen, den Thäter oder die Thäterin ausfindig zu machen.

.. Ehlingen, 9. Juli. Heute Vormittag verfolgte der Hund des Restaurateurs Jäger zum „Jägerhof“ hier eine Katze. Dieselbe flüchtete sich durch einen eisernen Gartenzaun in einen Garten. Der Hund wollte über denselben hinwegspringen, blieb aber mit dem hinteren Körpertheil in einer Stakete hängen, und wäre so elendiglich umgekommen, wenn nicht sofort menschliche Hilfe zur Stelle gewesen wäre. Der sehr wertvolle Hund steht in tierärztlicher Behandlung, aber fraglich ist es immer noch, ob derselbe mit dem Leben davonkommt, da ihm nahezu der halbe Bauch ausgeschlitt ist. — Gestern Abend ist von der hiesigen Polizei eine 18jährige Fabrikarbeiterin von hier wegen mehrfachen Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung festgenommen und heute dem Rgl. Amtsgericht übergeben worden.

.. Hall, 9. Juli. Gestern Abend gegen halb 6 Uhr drohte in der Fettwarenfabrik von Jasp und Lang hier, vermutlich durch Selbstentzündung von Gasen ein Brand auszubrechen, welcher jedoch durch sofortiges energisches Einschreiten des Geschäftspersonals erstickt wurde, ohne daß die Feuerwehre alarmiert wurde. Im Februar 1895 ist in derselben Fabrik auf gleiche Weise Feuer ausgebrochen, das aber damals größeren Schaden verursachte.

.. Ehlingen, 9. Juli. Der hiesige Bürger S. wurde gestern Abend von einem Botengang nach Schlechtenfeld zurückkehrend von 2 Stromern auf der Landstraße, dicht am Wald überfallen und seiner geringen Barschaft beraubt. Die hiesige Landjägersmannschaft hat die Schuldigen bereits ermittelt.

.. Ravensburg, 8. Juli. Im Restaurant zum „Bärengarten“ wurde heute Nacht ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe fanden zwar wenig Geld vor, doch schlugen sie an den ihnen erreichbaren Kässern die Jaspfen aus und ließen das Bier laufen, tranken Wein und nahmen Cigarren und Schwaren mit.

.. Ulm, 8. Juli. Der Löwenwirt Wähle in Feldstetten, O.A. Münsingen, hatte in seinem Brauhaus an das darin befindliche Röhrennetz der Abwasserabfuhrgruppe unbefugter Weise eine geheime Seitenleitung angebracht, die mit dem Wassermesser nicht in Verbindung stand und auf diese Weise der Wasserabfuhrgruppe mehrere Jahre Wasser entzogen. Er wurde gestern von der Strafkammer zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Der entzogene Wassermessers wurde auf 45 M. berechnet.

.. Ulm, 9. Juli. Der der Brandstiftung angeklagte Fabrikarbeiter Anton Kerler von Großschaffhausen, O.A. Laupheim, gegen den eine ständige Verhandlung vor dem Schwurgericht schwebt, hat sich in letzter Nacht durch Erhängen dem irdischen Richter entzogen. Bei dem von ihm im Jahre 1876 in Jgggenau, O.A. Waldsee, gelegten Brand waren 6 Personen umgekommen.

#### Konkurs-Eröffnungen.

K. Amtsgericht Böblingen. Christian Maurer, Bäcker in Holzgerlingen.

**Seide mit 25% Rabatt!** Lehtjährige Dessins, Farben und Qualitäten in: Seiden-Damasten, bedruckter Foulard-Seide, glatter, gestreifter, farrierter Henneberg-Seide u. portosteuernfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Hof.) Zürich. Redaktion, Druck und Verlag der S. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaiser) Nagold.

#### Amtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Hoffstett.

### Beutgholz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. Juli 1897, vorm. 10 Uhr,

in der Rehmühle aus

- I. Frohnwald, Abt. 7 Hefelfeig, 11 Tyrolertanne;
- II. Bergwald, 3 Mergelsberg, 4 Tropfen, 8 Kellerwald, 9 Altholz, 15 Oberer Stuhberg, 16 Zumbel, 52 Fautsberg;
- III. Schindelhardt, 1 Halde, 6 Mähtrain, 7 Rehplatten, 8 Schindelkopf, 9 Mähloch;
- IV. Neubann, 1 Hausäcker,
- Vm. **Eichen:** 1 Anbruch, **Buchen:** 27 Scheiter, 13 Prügel, 29 dto. und Klotzholz, 18 Anbruch, **Birken:** 2 Anbruch, **Nadelholz:** 54 Scheiter, 157 Prügel, 335 Anbruch.

#### Unterjettingen

Gerichtsbezirks Herrenberg.

### II. und letzter Verkauf eines Wohnhauses mit Warenlager.

Aus der Konkursmasse des

**Simon Andler, Schreiners und Krämers hier,** bringe ich das in Nr. 98 und Nr. 100 dieses Blattes näher beschriebene Wohnhaus nebst Hofraum und Area einer abgebrannten Scheuer, sowie das vorhandene Warenlager im Ganzen, am

Donnerstag den 15. Juli 1897, nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathaus in Unterjettingen aus freier Hand im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 9. Juli 1897.

Konkursverwalter:

Amtsnotar Wingenmay in Dondorf.

### Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des

**Johann Jakob Dengler, Zimmermanns in Effringen,**

bringt der Unterzeichnete am kommenden

**Dienstag den 13. ds. Mts. nachm.**

von 3 Uhr an,

im Wohnhaus des Dengler im öffentlichen Aufstreich gegen Barzahlung zum Verkauf:

Ca. 50 Ztr. sehr gut eingebrachtes Heu, 1 neueres und 1 älteres Jagdgewehr, 1 Jagdhund, verschiedenen Hausrat, Feld- und Handgeschirr, 1 aufgemachten Leiterwagen, 1 Futterschneid-Maschine.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 9. Juli 1897.

Der Konkursverwalter:

Notar-Assistent **Bühl**

in Altensteig.

Oberhaugstett.

### Langholzverkauf

am Freitag den 16. ds. Mts.

nachm. 2 Uhr,

auf dem Rathaus

425 Stück mit 236 fm.,

worunter II. III. IV. V.

Klasse Holz.

Gemeinderat.

Rechnungs-Formulare

bei

G. W. Zaiser.

#### Mäuse und Ratten

werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. **Freyberg's** (Delig'sch)

#### Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 in der Apotheke in Nagold.

Nagold.

### Garne aller Art

empfehle billigt

**Herm. Brintzinger,**

in der hintern Gasse.

